

[s.n.]

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Milliarden für Rauschgift.

Die Londoner Konferenz der Drogen-Erzeugungsländer stellt fest, dass innerhalb der letzten 6 Monate 4000 kg Heroin und 2000 kg Morphin allein türkischer Konvenienz in den geheimen Kanälen des Rauschgift-handels verschwunden sind. — — Setzt man hierbei die tödliche Dosis mit 0,5 gr an, so kann man leicht errechnen, dass der Posten täglich bei chronischen Morphinisten keine Seltenheit. Höchst bedenklich an diesem Laster ist, neben der persönlichen Schädigung, die Gefährdung des Volksvermögens. Ein Gramm Morphin (Herstellungspreis ca. 2 Fr.) repräsentiert im Schleichhandel einen Wert von 20 Franken. Macht für 2000 kg einen Wert von 40 Millionen. Dabei ist diese Zahl nur ein Bruchteil der Unsummen, die jährlich für dies Gift verschwendet werden.

Ueberlebt seinen Tod.

Mr. Lew Johnston litt an einer sogen. unheilbaren Krankheit und war von seinen Professoren aufgegeben worden. Drei Jahre Gnadenfrist waren ihm von den Kapazitäten zugesichert, dann aber sei es unfehlbar zu Ende. Lew Johnston beherzigte diese Prognose und beschloss, in der gegebenen Frist

sein Vermögen von 260,000 Dollars in Genuss umzusetzen. Das gelang ihm. Nach den gewährten drei Jahren besass er gerade noch so viel, um sein Begräbnis bezahlen zu können. Es begab sich jedoch, dass der zugesicherte Tod nicht eintreten wollte, und nun klagt Mr. Lew Johnston gegen seine Aerzte auf Schadenersatz über 200,000 Dollars. — — Hoffentlich wird der gute Mann das Ende des Prozesses noch erleben und damit seinen Professoren beweisen, dass sich das Leben durch keine Wissenschaft zu rechtweisen lässt.

Eine Million für einen Verbrecher.

Aus New York wird berichtet, dass Chicagos Verbrecherkönig «Al Capone» von einer Film-Gesellschaft ein Angebot von 200,000 Dollars (1 Million Franken) für die Darstellung der Hauptrolle in einem Verbrecherfilm erhielt — womit sich ein alter Bibelspruch in völlig neuer Variante darbieten würde: Wer gestohlen hat, dem wird gegeben! — — Das fromme Amerika wird sich der öffentlichen Bestätigungen dieses Spruches hoffentlich zu erwehren wissen.

Beben an der Wallstreet.

In den letzten acht Tagen sind in U.S.A. 46 Banken zusammengebrochen, doppelt so viel als in der Vorwoche. Ueber 180 Geldinstitute sind in ernste Schwierigkeiten geraten. — Dass das Beben auch seine Menschenopfer fordert, zeigt das Emporschnellen der Selbstmordquote. Allein sechs angesehene Banquiers haben sich im Laufe der letzten Tage das Leben genommen.

Wildwest in Berlin.

In Berlin-Zehlendorf trat ein junger Mann einem Autobus entgegen und brachte ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Stehen. Hierauf befahl er den Leuten auszusteigen, gab einige Schüsse ab, liess wieder einsteigen und weiterfahren. Dasselbe Manöver wiederholte er beim nächsten Autobus. Die

anrückende Polizei nahm den jungen Mann fest und konstatierte, dass er betrunken sei. Zu seinen Schiessereien hatte er sich einer harmlosen Schreckschusspistole bedient. — — Dieser junge Wildwester scheint der geborene Wegelagerer zu sein. Wie wär's, wenn er sein Talent der amerikanischen Filmindustrie zur Verfügung stellte?

Deutsche Filmzensur.

Beim Verbot des pazifistischen Filmes «Im Westen nichts Neues» hat sich die deutsche Filmzensur darauf berufen, dass dieser Film infolge der starren Opposition der Nationalsozialisten die innerpolitische Lage gefährde. Unruhen wären tatsächlich unvermeidlich gewesen. Dieses schöne Argument fällt aber nunmehr ins Wasser, da der neue Kriegshetzfilm der Hugenberg-Ufa-Produktion «Das Flötenkonzert von Sans-Souci» trotz schärfer Opposition der Republikaner freigegeben wurde. Ebenso wurde der «Stahlhelmfilm», ein Propagandawerk der Hugenberg-Hitler-Leute von der offiziellen Stelle freigegeben. — Wenn die Deutschen nicht völlig abgerüstet dastünden, könnte man angesichts solcher Symptome in ernste Besorgnis geraten.

Goldmacher und ihre Opfer.

In schlechten Zeiten blüht stets das Geschäft der Goldmacher und dass die Dummen nicht alle werden, beweist der Prozess gegen Kurschildgen, der vorgab, aus Dreck und Wasser dank seinem Geheimrezept Gold machen zu können. Dazu lieb er sich Geld bei einem Physiker von akademischem Rang, legte einen Rechtsanwalt herein und über-tölpelte einen Chemiker. Es geht sogar die Kunde, dass der gewaltige Hugenberg 8 Millionen in das Unternehmen stecken wollte. — — Dazu lässt sich nur bemerken, dass, wenn die deutsche Nation zu Recht die Nation der Dichter und Denker heisst — momentan die Dichter offensichtlich in der erdrückenden Mehrzahl sind.



„In der Schule hat mir einer gesagt, ich sei dir ähnlich, die gleiche Linie.“
 „Und was hast du geantwortet?“
 „Nichts; er war stärker wie ich!“

Die Remarquefilmschlacht

Sie können die Wahrheit nicht hören,
 Noch sehen. Sie toben und speien.
 Sie toben in lauten Chören,
 Das Kriegsbild niederzuschreien.

Die Wahrheit von neuem zu schaffen,
 Schreckt nicht so ihren Mut.
 Sie träumen schon wieder von Waffen,
 Von Krieg und Mord und Blut.

Heilt man durch neue Hiebe
 Die Wunden, so tief und schwer?
 Ein wenig Vernunft und Liebe
 Braucht man im Weltverkehr!

Die Wunden, begreiflich, sie schmerzen,
 Not düstert im deutschen Heim —
 Doch darum von neuem den Herzen
 Einpflanzen des Hasses Keim?

Die Ernte muß mißlingen,
 Wohin sich auch wende der Sieg,
 Bleibt doch von allen Dingen
 Das schrecklichste der Krieg!

Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon **7777** SELNAU
 Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
 8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
 G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.